

1. Wahlen für das Amtsjahr 2009/2010 (08/WA 14/125)

Präsident: Bevor ich zur Wahl meiner Nachfolgerin schreite, möchte ich einen kurzen Blick zurück auf das Amtsjahr 2008/2009 werfen.

Der Grosse Rat hat sich im abgelaufenen Amtsjahr zu insgesamt 20 Sitzungen getroffen. Davon wurden 5 ganztägig durchgeführt. Parallel dazu traf sich das Büro zu 20 Bürositzungen.

Es wurden im Amtsjahr 2008/2009 9 Gesetzesvorlagen verabschiedet und 10 Beschlüsse gefasst. Zudem wurden 3 Volksinitiativen behandelt. Zu den wichtigsten Vorlagen gehörten: Die Revision des Steuergesetzes (Einführung der Flat Rate Tax), des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (Organisation der Zivilstandsämter) sowie die Änderung des Volksschulgesetzes (Einführung der Blockzeiten).

Ferner sind im abgelaufenen Amtsjahr 15 Motionen eingereicht worden. Von den 5 behandelten Motionen sind 2 zurückgezogen worden. Zudem gingen 5 Anträge nach § 52 unserer Geschäftsordnung ein. 1 Antrag wurde erheblich erklärt.

Im Rat haben wir 30 Interpellationen behandelt, keine davon im dringlichen Verfahren. Insgesamt sind im Amtsjahr 2008/2009 26 neue Interpellationen eingegangen.

Ausserdem sind 38 Einfache Anfragen eingereicht worden. Im gleichen Zeitraum hat der Regierungsrat 34 beantwortet.

Das Amtsjahr 2008/2009 ist auf 936 Grossratsprotokollseiten festgehalten. Für die sorgfältige Arbeit verdient die Protokollführerin des Grossen Rates, Monika Herzig, einen besonderen Dank.

Herzlich verdanken möchte ich auch die sehr geschätzten Dienstleistungen des Weibeldienstes mit Verena Schneiter und Jolanda Ehrhardt, die unsere Ratstätigkeit ebenfalls stark unterstützt haben.

Die aus 21 Mitgliedern bestehende Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) hat ihre Arbeit gut bewältigt. Neben den Subkommissionssitzungen fanden im Amtsjahr 2008/2009 insgesamt 19 GFK-Gesamtsitzungen statt. Ich möchte an dieser Stelle den Mitgliedern der GFK und speziell dem Präsidenten, Kantonsrat Kurt Baumann, sowie den Vorsitzenden der Subkommissionen für ihre immense Arbeit bestens danken.

Auch die Justizkommission hatte unter der Leitung von Kantonsrat Heinz Herzog grosse Arbeit zu bewältigen. Die Kommission hat sich zu 6 Sitzungen getroffen. Besten Dank an den Präsidenten und die Mitglieder der Justizkommission sowie auch an deren Sekretariat mit Marietta Wiederkehr für ihren Einsatz.

Die Gesetzgebungs und Redaktionskommission unter dem Präsidium von Kantonsrat Daniel Jung hat sich im Amtsjahr 2008/2009 zu 6 Sitzungen getroffen und dabei insgesamt 10 Gesetze redigiert. Herzlichen Dank für diese Arbeit zur Sicherstellung einer hohen redaktionellen Qualität unserer kantonalen Gesetze.

Die Raumplanungskommission traf sich unter der Leitung von Kantonsrat Armin Eugster zu insgesamt 3 Sitzungen. Ich danke auch dieser Kommission, die für den Grossen Rat wichtige politische Grundlagen zur aktuellen Raumentwicklung unseres Kantons erarbeitet.

In meinen Dank schliesse ich auch alle Präsidentinnen und Präsidenten sowie die Mitglieder der verschiedenen Spezialkommissionen ein, die mit der Vorberatung von Gesetzen und Beschlüssen unserem Rat und damit unserem Kanton wichtige Dienste erweisen.

Der Grosse Rat hat sich im Amtsjahr 2008/2009 personell relativ wenig erneuert. Insgesamt waren 3 Rücktritte beziehungsweise Neubesetzungen zu verzeichnen.

Erlauben Sie mir, am Ende meiner Amtszeit noch einige persönliche Gedanken zu äussern. Es war mir seit meiner Wahl vom 28. Mai 2008 stets ein grosses Anliegen, das Ratspräsidium mit Würde und Respekt der Aufgabe gegenüber auszuführen. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen in meine Ratsführung danke ich ebenso wie für die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ein besonderer Dank gilt dabei den Mitgliedern des Büros des Grossen Rates, mit denen ich in den vergangenen Monaten ein gutes und angenehmes Teamwork pflegen durfte.

Persönlich empfand ich es als eine unschätzbare Bereicherung meines Lebens, den Kanton Thurgau während zwölf Monaten an verschiedensten Anlässen vertreten zu dürfen. Land und Leute in den Facetten noch vertiefter kennenlernen zu können, war eine wirklich faszinierende Angelegenheit. Ganz bewusst möchte ich hier jedoch keine Auflistung oder etwa gar ein Ranking der Ereignisse präsentieren. Was für mich bleiben wird, ist die Erinnerung an unzählige, überaus wertvolle Begegnungen mit Bürgern und Gästen unseres Kantons aus unterschiedlichen Generationen und Gesellschaftskreisen. Von jeder Repräsentation, ob national, kantonal oder regional in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Landwirtschaft, Kultur, Sport, Polizei und Militär, nahm ich eine neue Erfahrung mit nach Hause. Das Bewusstsein für bedeutende Aspekte unserer Gesellschaft hat sich bei mir in dieser Zeit noch wesentlich erweitert.

Es hat mich bis zum heutigen Tag mit Freude und Ehre erfüllt, dass man mir dieses sehr anspruchsvolle Amt gerade in meiner besonderen Lebenssituation anvertraut hat. Für mich ist es dabei immer klar gewesen, alle zu bewältigenden Aufgaben nicht trotz, sondern eben mit meiner Behinderung wahrzunehmen. Die Offenheit und Herzlichkeit, mit der man mir im Laufe dieses Jahres an allen Orten begegnet ist, hat mich sehr beeindruckt und gibt mir auch für das künftige Leben viel Mut. Allen, die mich auf meinem Weg begleitet und unterstützt haben, möchte ich an dieser Stelle meinen tief empfundenen Dank aussprechen.

Nach meiner Wahl vor einem Jahr habe ich mich dazu bekannt, etwas ins Rollen bringen zu wollen. Ich bin in der Tat in den vergangenen Monaten mehrere tausend Kilometer durch den Thurgau gerollt. Im zeitintensiven Engagement habe ich mich aktiv für das

Vermitteln eines breiten Verständnisses unserer politischen Tätigkeit hier im Rat, aber auch für die Stärkung der Werte wie gegenseitiger Respekt und Anstand im Zusammenleben sowie für eine offenere Grundhaltung in unserer Gesellschaft, beispielsweise auch gegenüber Menschen mit einer Behinderung, eingesetzt. Diese Themen werden mich auch weiterhin beschäftigen, wenn ich jetzt in die Mitte des Rates zurückkehre. Ich freue mich darauf, als aktiver Parlamentarier wieder an der Weitergestaltung unseres Kantons mitzuarbeiten.

1.1 Grosser Rat

Für das **Präsidium** des Grossen Rates für das Amtsjahr 2009/2010 schlägt die FDP-Fraktion Kantonsrätin Gabi Badertscher aus Uttwil vor. Der Vorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt.

Diskussion - **nicht benützt.**

Gemäss § 58 Absatz 1 unserer Geschäftsordnung findet eine geheime Wahl statt. Ich bitte die Stimmenzählenden, die Wahlzettel auszuteilen und wieder einzuziehen.

Ratssekretärin Schönholzer verliest das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der abgegebenen Wahlzettel	127
davon leer	11
ungültig	1
Massgebende Wahlzettel	115
Absolutes Mehr	58
Es erhielten Stimmen:	
Gabi Badertscher	97
Vereinzelte	18

Präsident Christian Lohr: Ich gratuliere Gabi Badertscher zu ihrer ehrenvollen Wahl als Präsidentin des Grossen Rates und wünsche ihr viel Erfolg und Freude an der Spitze des Grossen Rates. Ich bitte sie, meinen Platz einzunehmen.

Präsidentin Gabi Badertscher: Sie haben mich zur Präsidentin des Grossen Rates gewählt. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich. Ich freue mich über die Wahl und danke Ihnen für die damit verbundene Wertschätzung und für das Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen. Ich freue mich, dass meine Partei, meine Fraktion, meine Familie, meine Freunde, meine Berufs- und Arbeitskolleginnen und -kollegen und besonders mein Zuhause Uttwil die Freude mit mir teilen. Ich freue mich auch, dass all diejenigen, die mich bis heute begleitet haben, sich ebenfalls mit mir freuen. Ihnen allen danke ich ganz herzlich für die Unterstützung in der Vergangenheit und natürlich auch im kommenden Jahr.

Ein spezieller Dank geht an meinen Vorgänger, alt Grossratspräsident Christian Lohr. Lieber Christian, das Jahr im Präsidium zusammen mit Dir war ein tolles Jahr und sehr bereichernd. Ich bin tief beeindruckt von Deiner Leistung. Der "Spiegel" zitierte Dich in seiner Reportage über Menschen, die ihr Leben unter speziellen Bedingungen erfolgreich meistern, wie folgt: "Das wichtigste aber ist, dass ich Respekt vor mir habe. Ich gucke in den Spiegel und sage mir, das ist okay." Lieber Christian, ich erlaube mir zu sagen, dass ich grossen Respekt vor Dir habe, und ich bin sicher, dass ich das im Namen vieler Kolleginnen und Kollegen sagen darf. Das war nicht nur okay, das war beeindruckend! Beeindruckend war aber nicht nur Deine persönliche Leistung. Beeindruckend und bereichernd war vor allem auch, mitzuerleben, wie viel möglich ist, wenn alle nur ein bisschen wollen. Mit der Unterstützung von ganz vielen wurde in diesem Jahr viel möglich, was für viele vor einem Jahr unmöglich erschien. Das hat mich und alle, die dabei waren und dies erleben durften, berührt und geprägt. Erinnern werde ich mich aber auch immer an Dein strahlendes Gesicht, als Du mir erzähltest, dass Du mit Deiner Partnerin und den Kindern in die Ferien nach New York fliegen wirst. Du hast zu mir gesagt: Amerika ist für Menschen mit speziellen Bedürfnissen das Paradies. Dort ist alles optimal organisiert, alle Türen sind offen, man fühlt sich einfach akzeptiert und willkommen. Lieber Christian, ich danke Dir ganz herzlich für das gemeinsame Jahr. Ich bin mir sicher, dass viele und ich selber von Dir lernen durften. Du hast tatsächlich etwas ins Rollen gebracht. Nicht laut, sondern eher still, als Vorbild. Das ist ein guter Weg. Und so bin ich fest davon überzeugt, dass Du und viele Menschen mit speziellen Bedürfnissen zunehmend auch im Thurgau und in der Schweiz werdet sagen können, dass hier alles optimal organisiert ist, alle Türen offen sind und man sich einfach akzeptiert und willkommen fühlt. Wir durften es erleben: Mit ein bisschen Offenheit, etwas Wille und ein klein wenig Engagement von jeder und jedem Einzelnen war dies möglich.

Einige von Ihnen kennen mich mittlerweile ein bisschen besser. Es ist mir im Leben wichtig, etwas zu erreichen, etwas zu bewegen, mich zu bewegen, vorwärts zu kommen, aber eben nicht allein, sondern gemeinsam mit anderen. Mein Präsidialjahr soll deshalb unter dem Spannungsbogen "sich begegnen durch Bewegung" stehen. Körperlich fit zu sein, ist nicht nur ein aktuelles Thema, dem auch der Kanton Thurgau ein eigenes Programm gewidmet hat, sondern es ist tatsächlich die Basis für die Gesundheit, die körperliche und die geistige. Bewegung in der Gruppe bereichert zusätzlich, fördert es doch auch wichtige soziale Aspekte. Im Team ist man stärker, gemeinsam macht etwas mehr Spass, und gemeinsam sind auch Schwierigkeiten besser zu bewältigen. Dies gilt für Jung und Alt, für Gross und Klein, für Männer und Frauen, für Talentierte und Bewegungsmuffel. Was erwartet Sie unter dem Spannungsbogen "sich begegnen durch Bewegung" als Mitglied dieses Rates? Keine Angst, ich werde Sie bei Sitzungsbeginn nicht zum Gemeinschaftsturnen anhalten, auch wenn dies vielleicht an den Nachmittagssitzungen ab und zu hilfreich wäre. Vielmehr ist es mir wichtig, dass wir auch im Rat unter dem Spannungsbogen "sich begegnen durch Bewegung" zusammenarbeiten. Denn

auch politisch gesehen gilt: Nur wer sich bewegt, wer sich von seinem Standpunkt weg bewegen kann, wer sich auf andere zu bewegt, kann gemeinsam mit den anderen etwas erreichen. Dieser Wille fehlt mir manchmal in der Politik. Halten wir deshalb unsere Kultur im Kanton Thurgau weiter aufrecht. Der Wille, gemeinsam etwas zu erreichen und uns aufeinander zu und vorwärts zu bewegen, hat uns Schritt für Schritt weiter gebracht. Mit dem Spannungsbogen "sich begegnen durch Bewegung" möchte ich aber auch die Brücke zwischen den Politikerinnen und Politikern und der Bevölkerung schlagen und zeigen, dass Bewegung nicht nur Spass und Freude macht, sondern sich Bewegung und Politik auch lustvoll verbinden lassen. Raus aus dem muffligen Säli an die frische Luft! Das macht die Gedanken klarer und öffnet die Herzen.

Zum Ratsgeschehen im kommenden Jahr erlaube ich mir, zwei Anliegen anzubringen: Das erste betrifft die Organisation. Ich wünsche mir, dass wir im kommenden Jahr in gegenseitigem Respekt vor der anderen Meinung zusammenarbeiten und die Regeln und Bräuche, die sich über viele Jahre in diesem Rat bewährt haben, weiterhin pflegen können. Wie sonst können wir von der Gesellschaft draussen verlangen, dass unsere Kultur, unser Miteinander, unsere Regeln eingehalten werden, wenn wir es nicht schaffen, genau das hier drinnen vorzuleben? Ich zähle auf Sie. Das zweite Anliegen betrifft den Inhalt. Ich weiss natürlich, dass ich mich als Ratspräsidentin neutral zu verhalten habe. Das werde ich auch so handhaben und mich deshalb hüten, zu den Inhalten der Diskussion Anliegen zu formulieren. Gestatten Sie mir aber, den Ratschlag eines Präsidenten einer vorberatenden Kommission im Jahr 1833 zu zitieren: "Allein daneben soll der Grosse Rat bei Beratung eines jeden Gesetzes gleichzeitig auch an die Vollziehung denken und von Vornherein auf angemessene Weise dem Übelstand vorzubeugen suchen, das Gesetz zwar auf dem Papier zu haben, allein dasselbe nicht in Anwendung bringen zu können." Der Ratschlag hat auch heute nichts an Gültigkeit und Aktualität verloren.

Sie mussten jetzt eine für meine Verhältnisse etwas längere Rede anhören. Ich verspreche Ihnen jedoch, mich diesbezüglich in Zukunft wieder an den Ratschlag oder vielmehr an den damaligen Befehl von alt Kantonsrat Walter Vogel zu halten, der lautete: Schriftgrösse 12, Abstand 1,5, Maximum 1 Seite.

Zum Abschluss möchte ich noch einmal festhalten: Gemeinsam sind wir verantwortlich für die Qualität des Grossen Rates. Vergessen wir dabei die Freude an der Politik und den Humor nicht. Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches Jahr.